

Die Religion der Reinheit

— |

| —

— |

| —



Herbert Rätz

Die Religion der Reinheit

Reformbewegung, Okkultismus und
Nationalismus – Geschichte und Struktur
einer Alltagsreligion

CONTE
VERLAG

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbiographie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN: 3-9808118-8-3

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© CONTE Verlag, 2006

Am Ludwigsberg 80–84
66113 Saarbrücken
Tel: (0681) 4162428
Fax: (0681) 4162444
E-Mail: info@conte-verlag.de
www.conte-verlag.de

Druck und Bindung: PRISMA Verlagsdruckerei, Saarbrücken

Inhaltsverzeichnis	S. 7
1. Vorwort statt einer Einleitung	S. 9
Allgemeine Grundlagen	
2. Grundlagen - Von den Wurzeln bis zur Allgegenwart des Antichrist	S. 13
<i>Okkultismus, Esoterik; New Age - Versuch einer Definition</i>	S. 13
<i>Esoterik, Fundamentalismus und Weltanschauung</i>	S. 19
<i>Der „esoterische Hitlerismus“</i>	S. 25
<i>Esoterik und Gnosis</i>	S. 27
<i>Kurzer Exkurs über die Magie</i>	S. 37
Historisch-analytische Darstellung	
3. Zurück zu den gnostischen Wurzeln - Apokalypse und Chiliasmus	S. 43
<i>Die Topoi des Chiliasmus</i>	S. 50
<i>Die Mystik, der Antichrist und das „Dritte Reich“</i>	S. 53
<i>Der Chiliasmus und die Allgegenwart des Antichrist</i>	S. 60
4. Von den Rosenkreuzern bis zur bürgerlichen Wohlanständigkeit	S. 73
<i>Christian Rosenkreuz oder: der Erlöser im Berg</i>	S. 73
<i>Askese oder Sklaverei: Die Rezeption der Paradiese von</i>	
<i>Atlantis bis zum Schlaraffenland</i>	S. 79
<i>Magischer Frühkapitalismus - wie geschieht alles von selbst?</i>	S. 86
<i>Die „Industrialisierung des Bewußtseins“ - oder:</i>	
<i>wie entfernt man es am besten</i>	S. 91
<i>Interessen ohne Leidenschaften - der frühe homo oeconomicus</i>	S. 97
<i>In einem gesunden Körper ... herrscht Zucht und Ordnung</i>	S. 98
5. Von Obscuranten, Spitzeln und Verschwörungsmythen	S. 105
<i>Karl von Eckartshausen</i>	S. 106
<i>Leopold Alois Hoffmann</i>	S. 107
<i>Girtaner, Schlegel und die Romantik</i>	S. 113
6. Der Kult der Schönheit und Gesundheit	S. 119
<i>Johann Georg Zimmermann und seine Freunde</i>	S. 124
<i>Carl Gustav Carus und die Blonden und Blauäugigen</i>	S. 128
7. Naturphilosophie, die Arier, der Gral und Atlantis -	
Die völkisch-esoterischen Grundlagen werden gesammelt	S. 131
<i>Wilhelm Hufeland, Daniel Gottfried Moritz Schreber und die Folgen</i>	S. 133
<i>Fichte: Deutsche Pädagogik und deutsche Religion</i>	S. 139
<i>Stirner, Haeckel, Steiner, Crowley. Die Freiheit des</i>	
<i>Einzigsten geht zum Teufel</i>	S. 141
<i>Deutsche Apokalypse im 19. Jahrhundert - Wagner ante portas</i>	S. 146
<i>Das heilige Gesamtkunstwerk - Richard Wagner</i>	S. 150
8. Zwischen Atavismus und Wohlanständigkeit: Nordau, Lombroso, Tille und Kraepelin	S. 155
<i>Schmutzige Sexualität - Entartung und Degeneration</i>	S. 155

	<i>Der „wissenschaftliche“ Rasse-Begriff. Man kann ihn so sehen oder so....</i>	S. 170
9.	Die „Großen Eingeweihten“ - Die Theosophische Gesellschaft	S. 181
	<i>Von den Kommenden zum Ordo Templi Orientis</i>	S. 189
10.	Lebensreform, Theosophie und Eugenik	S. 197
	<i>Alfred Ploetz, die Frauenbewegung und die Lebensreform</i>	S. 197
	<i>Lebensreform und völkische Religion</i>	S. 202
	<i>Christus, Luzifer, Prometheus - Repräsentanten des „ewigen Juden“</i>	S. 211
	<i>Richard Wagners „Das Juden- (Ahasver)tum in der Musik“ oder: „Mitleid mit dem Erlöser</i>	S. 215
11.	„Der neue Mensch“ oder: Persilschein für die Jugendbewegung	S. 223
	<i>Exkurs über den „ Sündenpfehl“, das proletarisch-städtische Milieu</i>	S. 229
	<i>Erster Deutungsversuch der kleinbürgerlichen Psyche</i>	S. 236
	<i>Endlich erlöst von Sex und Schmutz und Klassenkampf</i>	S. 241
	<i>Der deutsche Geist</i>	S. 247
12.	Lebensreform	S. 249
13.	Reformbewegungen und der deutsche Glaube	S. 261
	<i>Guido (von) List und (Georg) Adolf Lanz (von Liebenfels) – die Ariosophen</i>	S. 262
14.	Die Tendenzkunst der Macht „Science Fiction“	S. 269
	<i>Vom Reichshammerbund zur Thule-Gesellschaft</i>	S. 270
15.	Die völkische Religion	S. 279
	<i>Völkische Sektierer</i>	S. 293
16.	Die Protokolle der Weisen von Zion	S. 297
17.	Ein fester Halt - Die pathologische Normalität	S. 303
	<i>Die nationalsozialistische Variante der völkischen Religion</i>	S. 305
18.	Zwischenbilanz	S. 311

Soziopsychologisch-analytische Folgerungen

19.	Reinheit und Perfektion	S. 317
	<i>Exkurs: Die jüdische Nase</i>	S. 322
	<i>Die soziale Produktion der Feindbilder</i>	S. 324
	<i>Das reine Blut</i>	S. 327
	<i>Was will das Weib: Lebensenergie! Sexualangst als Grundlage von Mana, Prana, Chi und co</i>	S. 329
20.	Es werde Licht - Die narzisstische Phantasie des reinen Kindes	S. 343
	<i>Ödipus- der gewürzte Rebell, oder: Die allmächtige (Natur) Sphinx</i>	S. 358
21.	Ich stelle das mal so in den Raum - Der Jargon der Eigentlichkeit und die Konstruktion der Masse.	S. 381
	<i>Der Eigentliche und sein geliebter Kitsch – Richard Wagner zum Letzten</i>	S. 394
	<i>Schönheit, Fitnes, Reinheit – Der Sieg der Gnosis über den Verstand</i>	S. 408
	<i>„Wer Jude ist, bestimme ich“ – Die Religion (Wissenschaft?) der Reinheit</i>	S. 411
22.	Verzeichnis der Endnoten	S. 417
23.	Verzeichnis der verwendeten Literatur	S. 477

1 Vorwort anstelle einer Einleitung

Heute wird wieder öffentlich über Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit nachgedacht, es werden Gelder zur Bekämpfung bereitgestellt, so als wäre das Thema neu. Als wären plötzlich, ohne erkennbaren Anlass oder gar eine eventuell zu entdeckende Ursache, eine Handvoll Schläger und Menschenverächter aus dem Nichts aufgetaucht und bedrohten erstmalig das Gefüge der freiheitlichen Grundordnung.

Es stimmt, sie bedrohen etwas, diese unkontrollierten Rabauken, sie bedrohen nämlich den Schlaf der Selbstgerechten, die mit unüberhörbarer Verachtung von den "Ewiggestrigen" und dem "Stammtischgeschwätz" reden, das hingenommen wird, wie eine lästige Schmeißfliege. Straftaten sollen verhindert werden, sträfliche Menschenverachtung bleibt hingegen nicht nur unbeachtet, sondern wird oft nahezu selbstverständlich praktiziert. Tatsächlich haben die "Ewiggestrigen" einen viel stärkeren Rückhalt in der Durchschnittsbevölkerung als es linke Extremisten je hatten. Und linke Positionen in einer Gesellschaft zu vertreten, in der diese noch vor gar nicht langer Zeit mit dem abwehrenden Einwand "Dann geh' doch nach drüben, wenn es dir bei uns nicht gefällt" beantwortet wurden, ist nach wie vor schwer.

Natürlich ist "man" heute liberal. Der Imperativ dieser "Liberalität" heißt: Lass dich bloß nicht dabei erwischen, dass du einen Standpunkt hast! Scheinbar ist "man" offen für alle Positionen. Dieses depersonalisierte "man", ein Nichtssubjekt, das nicht in Erscheinung treten kann und deshalb, philosophisch betrachtet das nicht ist, was es behauptet zu sein, ein Phänomen, kann daher das, was es soll: nichts sagen. Ja, dieses "man" hat, im wahrsten Sinne des Wortes, nichts zu sagen, denn es ist weder sichtbar noch real; es ist ein "Eigentliches". Dieses "Eigentliche" nennt "man" umgangssprachlich den mündigen Bürger. Und dieser mündige Bürger ist ein begeisterter Anhänger der Religion der Reinheit. Er redet nicht über das, was "das Nest beschmutzt", in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ein beliebtes Wort in Deutschland, duscht sich mindestens zweimal täglich, trimmt sich, lebt gesund und schluckt alles, was die "Autoritäten" ihm vorsetzen. In diesem Klima bin ich aufgewachsen: 1946 geboren, wurde ich von meinen Eltern mit der gehörigen Portion deutscher Anpassung und Reinheits- bzw. Reinlichkeitsorientierung versehen. Und von Kindesbeinen an wurde ich darauf trainiert, meinen Kopf auszuschalten. Meine Eltern haben immer beteuert, "von allem nichts gewusst" zu haben; wenn sie von einem schrecklichen Verbrechen hörten, dann wussten sie, dass das "beim Adolf nicht passieren konnte, da wäre der einen Kopf kürzer gemacht worden". Aber wie kann etwas nicht geschehen und zugleich jemand für das Nichtgeschehen um seinen Kopf gebracht werden. Dass meine Eltern mich dabei versucht haben zu entkopfen kam ihnen natürlich nicht in den Sinn.

Trotz all der Beteuerungen, wie schön die Welt noch "beim Adolf" war, steht außer Zweifel, dass meine Eltern keine Nazis waren. Meine Mutter hat sich zeit ihres Lebens geschämt, dass sie zu einer Haftstrafe verurteilt wurde, weil sie sowjetischen Kriegsgefangenen Butterbrote zugesteckt hatte. Mein Patenonkel war in den ersten Jahren des Dritten Reichs in einem Konzentrationslager inhaftiert, weil er Kommunist war; trotzdem wurde in meiner Familie "der Adolf" hochgehalten. "Damals herrschte noch Zucht und Ordnung und deshalb wäre es manchmal gut, wenn mal wieder ein kleiner Adolf käme". Obwohl die Bemühungen meiner Eltern, mich zu einem "anständigen Menschen" zu machen misslungen sind, habe ich

trotzdem in meiner Jugend, obwohl ich Pazifist bin, rassistische Versatzstücke nachgeplappert, ohne mir darüber Gedanken zu machen. Das war einfach so, so sprachen schließlich "alle". Jedenfalls "alle" in meiner Umgebung. In den 60er und frühen 70er Jahren war ich ein begeisterter Anhänger esoterischer Lehren und Erich von Dänikens erste Bücher habe ich regelrecht verschlungen. Nach einigen Büchern merkte ich aber, wie vage die Behauptungen vorgetragen und nicht im Geringsten nachgewiesen wurden. Von Dänikens Sprache ist kennzeichnend für alle diese Weisheitlichkeiten:

"Woher nahmen die Erzähler der Märchen von Tausendundeiner Nacht ihren verblüffenden Einfallsreichtum? Wie kam man zu einer Lampe, aus der auf Wunsch ein Zauberer sprach?"¹

Damit war das Thema zunächst für mich erledigt. Ich kam nicht auf die Idee, das mit Rechtsradikalismus zu vergleichen. Aber nach wie vor war die Frage, wie kann man eine Gesellschaft humaner und gewaltfreier machen mein zentrales Thema. Nachdem ich, sehr spät erst, Abitur gemacht hatte, war es nahezu selbstverständlich, dass ich in meinem Geschichtsstudium den Schwerpunkt meines Interesses auf die Geschichte des Dritten Reichs und seiner Vorgeschichte legte. Nach dem Studium habe ich lange in der Erwachsenenbildung antifaschistische Seminare abgehalten, ohne auf die Idee zu kommen, die historischen und psychologischen Sachverhalte auf ihre religiöse Ideologeme zu untersuchen. Mehr durch Zufall bemerkte ich, wie ähnlich die Massenveranstaltungen der Nationalsozialisten und der Munsekte sind. Und da fiel mir ein, wie oft ich schon Namen diverser Personen und Organisationen aus dem esoterischen Umfeld im Zusammenhang mit rechtsextremen Aktivitäten gelesen und gehört hatte. Und weil mich die Frage, warum denn jemand, der angeblich nichts getan hat, einen "Kopf kürzer" gemacht werden muss und das von Leuten berichtet werden kann, die davon nichts gewusst haben, immer noch umtreibt, deshalb habe ich mich entschlossen, der Frage nachzugehen und sie endlich zu klären. Daraus ist dieses Buch entstanden; ein sehr persönliches Buch. Aber mit dem akademischen Vorsatz, sine ira et studio, ohne Eifer und Streben, also ohne Werturteil an das Problem heranzugehen und der Frage auf den Grund zu gehen. Ich habe auch Stellung bezogen und habe das kenntlich gemacht, indem ich in der ersten Person geschrieben habe.

Ich schreibe bewusst subjektiv und ich gebe dem Text manchmal auch subjektive Einschätzungen, denn, obwohl ich weiß, dass es, auch heute noch, vielen anderen so geht, kann ich meine Erfahrungen nicht verallgemeinern; das ist eine jeweils persönliche Erfahrung. Dabei mag der Eindruck entstehen, die jeweils behandelten Zeitabschnitte seien subjektiv ausgesucht. Das ist keineswegs der Fall, aber sie sind repräsentativ. Eine vollständige Darstellung der Zusammenhänge würde den Rahmen der Betrachtung sprengen. Daher ist mir bewusst, dass die Darstellung Lücken lässt und eine weiterführende Arbeit notwendig ist.

Ich möchte noch kurz auf einen Einwand eingehen, den ich bei meinen Vorträgen schon oft gehört habe. Es wird immer wieder gesagt, dass schließlich jeder seine eigene esoterische Praxis aussuchen könne und nicht alles in einen Topf zu werfen sei. Ich hoffe hier zeigen zu können, dass die Berufung auf immer die gleichen Versatzstücke es schließlich möglich macht, dass ein beliebiger heutiger Esoterikautor von "altem Geheimwissen" faseln kann, ohne deshalb ausdrücklich dessen Autoren zu benennen. Dennoch kann dieser Esoterikautor die Inhalte dieser "Lehren", in verwässerter Form, weitergeben. Die Menschenverachtung dieser Schriften aber bleibt. Es stört mich nicht, wenn sich jemand die eine oder andere eso-

terische Praxis anschaut, um sie prüfen zu können. Ich habe aber starke Bedenken, wenn esoterische Versatzstücke den Alltag prägen, denn dann werden Intoleranz und Menschenverachtung Grundlage unseres Verhaltens. Wenn also Intoleranz, Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit wirksam bekämpft werden sollen, dann genügt es nicht, eine Handvoll Straftäter auszugrenzen, sondern dann müssen die Wurzeln unserer Kultur in Frage gestellt werden. Selbstverständlich muss jeder, der sich schuldig im Sinne der Strafgesetzgebung gemacht hat, entsprechend bestraft werden. Es hat aber keinen Sinn, bei solchen Maßnahmen stehen zu bleiben und die üblichen Rituale zu vollziehen, die schon als "hilfloser Antifaschismus" bezeichnet worden sind. Verändern lässt sich die Situation nur dann, wenn wir die Ängste der "Ewiggestrigen" ernst nehmen und eine Gesellschaft schaffen, die solche Ängste nicht mehr reproduziert. Die "Religion der Reinheit" ist mein Thema, das Thema meines Lebens. Sie war es schon lange, bevor ich auf die Idee kam, mir darüber Gedanken zu machen. Ich danke all den Menschen, die mir geholfen haben, diese Fragen zu finden und denjenigen, die mich bei der Abfassung dieses Buchs unterstützt haben.

St.Ingbert, im Oktober 2000

Herbert Rätz

Vorwort zur zweiten Auflage

Nach dem Erscheinen der ersten Auflage bekam ich etliche Anregungen, die mich motiviert haben, die zweite Auflage zu überarbeiten, erweitern und durch Bilder der gleichnamigen Ausstellung, die ich zusammen mit der Kollegin Eva Tigmann erstellt habe, zu ergänzen. Der besseren Lesbarkeit halber habe ich darauf verzichtet, die veränderten Teile zu kennzeichnen. Eine Selbstimmunisierung, die ich, seit ich über das Thema arbeite, sehr oft gehört habe, ist der Hinweis, dass der einzelne Gewalttäter nicht die Ideologie kenne, aber trotzdem handle. Daher sei meine Argumentation „an den Haaren herbeigezogen“ bzw. treffe nur auf vereinzelt Personen zu. Dieses Scheinargument entspricht der Behauptung, dass es keine Formel für die spanabhebende Verformung gäbe, da doch jedermann ein Küchenmesser benutze, ohne von den Schnitt- und Anstellwinkeln und der Schnittgeschwindigkeit zu wissen. Das stimmt nicht, denn niemand kommt auf die Idee, beim Schnitzen die Schneide steil zu stellen und beim Schneiden flach. Dennoch gilt für Fundamentalisten, dass sie aufgrund ihrer Theoriefeindlichkeit oft nicht über ihren eigenen Glauben Bescheid wissen; sie wenden seine Versatzstücke aber trotzdem an! Die Religion der Reinheit ist im jüdisch-christlich-islamischen Kulturkreis keine pathologische Erscheinung, sondern, im Gegenteil: Sie ist die Alltag gewordene Normalität. Daher fruchten auch alle Maßnahmen nichts, die auf die Beseitigung von Ausnahmeerscheinungen hinauslaufen: Rassismus, Antisemitismus und bedingt fundamentalistische Positionen sind so alltäglich, dass wir sie oft nicht wahrnehmen. Sie gehören zur westlichen Kultur ebenso, wie das Salz zur Suppe. Die Religion der Reinheit ist eine Alltagsreligion, die sich auf der Vorderseite als "apolitische" Esoterik geriert, auf der Rückseite jedoch als scheinbar politischer Fundamentalismus, Rassismus und Rechtsradikalismus daherkommt. Aber sie ist auch der Ausfluss des sogenannten "gesunden Menschenverstandes", der stets als Ausrede dient für die gläubige Grundhaltung im Alltag, die die kritische Auseinandersetzung mit den alltäglichen Problemen scheut. Daher ist sie auch keine Beschreibung der "rechtsextremen Persönlichkeit"; die kann es deshalb nicht geben, weil es keine Menschheitsformel geben kann. Die Frage, warum jener zum Rassisten und Gewalttäter wird und jener nicht ist falsch gestellt: sie kann nicht wissenschaftlich, wohl aber

legitimatorisch - im Sinne von Rassekonzepten oder als "Wesen" einer Person - beantwortet werden. Die leidige und schon oft beantwortete Frage nach dem linksextremen Anteil des "Totalitarismus", die kürzlich noch der britische Historiker Michael Burleigh polemisierend angeschnitten hat, kann ich nur dahingehend beantworten, dass ich in fundamentalistischen Phänomenen ausschließlich rechtsradikale Erscheinungen sehe, gleich, wie sie sich die Organisationen oder Gruppen selbst darstellen: ob sie sich Autonome oder Volksbefreier nennen ist vollkommen gleichgültig. Denn Fundamentalismus ist grundsätzlich und menschenverachtend, während sozialistische Einstellungen von der Emanzipation der Menschen ausgehen. Damit weise ich auch die Kritik einiger sozialistischer Freunde ab, denn Sozialismus und Chiliasmus lassen sich nur dann vereinen, wenn von sozialistischen Positionen zugunsten einer fundamentalistischen Sichtweise abgesehen wird. Die Religion der Reinheit ist ein grundlegender Aspekt der kapitalistischen Produktion. Deshalb bin ich, in Abwandlung von Horkheimers bekanntem Wort der Auffassung, dass von der Religion der Reinheit nicht schweigen darf, wer vom Kapitalismus spricht.

Vor wenigen Wochen haben Terroristen, die wahrscheinlich dem islamischen Fundamentalismus zuzuordnen sind, einen furchterlichen Anschlag verübt, der einmal mehr zeigte, wie wenig die technische Hochrüstung in der Lage ist, die Bürger ihrer Staaten zu schützen. Mit simpelsten Mitteln (Messern) wurden technische Geräte (Flugzeuge) zu Bomben umfunktioniert und wahllos gegen "Zivilbevölkerung" eingesetzt. Diese Struktur der wahllos gestreuten Gewaltanwendung zur Einschüchterung weiter Bevölkerungskreise ist typisch für rechte Terroristen, während "linke" sich auf gezielte Anschläge gegen Repräsentanten festgelegt haben; das bestätigt meine Auffassung, dass Fundamentalismus stets im politisch rechten Lager zu suchen ist; entschuldbar sind sie ebenso wenig wie rechte Gewalttaten. Mit den Anschlägen erlischt der Anspruch demokratisch-staatlicher Institutionen auf das Gewaltmonopol, denn der Schutz der Bevölkerung kann nicht mehr gewährleistet werden; allerorten ertönt der Ruf nach Vergeltung. Die besonnenen Stimmen sind eher in den Hintergrund gerückt. Und damit wird ein Pseudodialog gestärkt, der so alt ist wie die Menschheit und sich aus fundamentalistischen Quellen speist: Auge um Auge, Zahn um Zahn!

Ich hoffe, mit meinem Buch einen Beitrag leisten zu können, um solchen "Dialogen" endlich ein Ende zu setzen. Angesichts der eingeleiteten Maßnahmen und der Rhetorik der selbstgerechten Rache auf westlicher und der unversöhnlichen Sprache der Taliban auf radikalmuslimischer Seite muss ich mich jedoch realistischer Weise aber auf neue Gräuelpfeiler einstellen.

St. Ingbert, im Dezember 2001

Herbert Rätz

2 Von den Wurzeln bis zur Allgegenwart des Antichrist

Eine Darstellung der Religion der Reinheit und ihrer historischen Wurzeln kann deshalb nur rudimentär sein, weil die Ursprünge dieser Religion im Dunkeln liegen und dieses Phänomen nicht außergewöhnlich ist, sondern, wenn auch in unterschiedlichen Formen, unseren Alltag prägt. Es ist nicht sinnvoll, wenn es um die Klärung heutiger Beziehungen geht, auch der kleinsten Spur in der Vergangenheit nachzugehen. Es gilt aber zu erkennen, dass die heutigen esoterischen Ursprungslegenden schon vor der Zeitenwende verwendet wurden. Deshalb werden hier die persischen und vorderasiatischen Grundlagen und deren Vermittlung in der Antike und im Mittelalter nur angerissen, während die Zeit seit dem Ende des 18. Jahrhunderts stärker berücksichtigt wird. Aber zunächst müssen verschiedene Begriffe geklärt werden, die Grundlage meiner Untersuchung sind.

Okkultismus, Esoterik, New Age - Definitionsversuche

Zur Klärung der Frage, in welchem Verhältnis Esoterik, Okkultismus und Rechtsradikalismus zueinander stehen, versuche ich diese Begriffe zu definieren, denn, alle Begriffe, die in diesem Zusammenhang verwendet werden, sind verschwommen und nicht recht greifbar. Bei der Definition stößt man deshalb auf große Schwierigkeiten, weil viele unterschiedliche und gegenläufige Phänomene unter dem gleichen Begriff behandelt werden und alle Autoren je andere Vorstellungen von der zu behandelnden Materie haben. Deshalb werden hier unterschiedliche Aspekte angesprochen, es werden differente Positionen in den zu diskutierenden Zusammenhang gestellt, ohne eine schlussendliche Definition anzubieten. Das ist unmöglich weil diese Lehren diffus sind: die Quadratur des Kreises wird niemals gelingen. Dennoch betrachte ich ein relativ konsistentes Phänomen, sodass in der Folge mit den Begriffen Esoterik und Okkultismus gearbeitet werden kann. Okkultismus, so steht im esoterischen Lexikon des Geheimwissens, umfasst

„die verborgenen oder geheimen Wissenschaften; die Theorie und Praxis der Naturerscheinungen, deren Ursachen mit den bisher bekannten Naturgesetzen noch nicht erklärt werden können.“² „Die Grenze zwischen akademischer Wissenschaft und O. liegt stets dort, wo ihre Erkenntnis aufhört.“³

Darauf folgt eine Schmähere auf die Wissenschaftler, die sich, wie Esoteriker meinen, vor dem Wort Okkultismus scheuen. Die Begriffe Okkultismus und Parawissenschaft (deren populärster Zweig die Parapsychologie ist) werden in eins gesetzt und ein Widerspruch erzeugt, denn Para heißt neben. Daraus folgt, dass grundsätzlich die Bedingungen der sogenannten „Schul“-Wissenschaft⁴ als primär anerkannt werden müssen, bevor eine, wie immer definierte „andere“ Wissenschaft zu dieser „para“ sein kann. Gerade dies wird in allen esoterisch orientierten Argumentationsmustern, abgelehnt, während die eigenen nicht belegten Auffassungen, also Meinungen, als „richtig“ vertreten werden. Oft kehren Esoteriker die Prioritäten bzw. Fakten einfach um, bzw. beachten sie nicht. Selbst der Begriff „Parapsychologie“ ist problematisch. Denn im strengen Wortsinn ist darunter eine andere Psychologie zu verstehen, die Erklärungsansätze neben der Psychologie behandelt. Tatsächlich werden aber naturwissenschaftliche Phänomene mit Behauptungen versehen, die sich zwar einen psychischen Anstrich geben, aber mit psychisch einen Sachverhalt meinen, der jenseits aller Erklärbarkeit liegt. Sogar wenn methodisch der wissenschaftliche Anspruch eingelöst werden soll, führt der Widerspruch das Unerklärbare zu erklären, in die Irre. In der Regel

wird die naturwissenschaftliche Erklärung des Phänomens, die dem Einfachheitsprinzip Ockhams folgt, zurückgewiesen und eine „übersinnliche Ursache“ gesucht: ein erstes Indiz, dass Esoterik und Parawissenschaften ein weitgehend gleiches Phänomen bilden. Vor diesem Hintergrund zeigt sich, wie problematisch der Definitionsversuch wird; Esoteriker werden ihn abweisen, mit dem Hinweis, dass ich „verkopft“ sei. Ähnlich argumentieren die Esoterik-kritiker Gugenberger und Schweidlenka, obwohl sie selber den esoterischen Inhalten nahe stehen:

„In seiner eigentlichen Bedeutung geht der Begriff ‘Okkultismus’ auf das lateinische Wort ‘occultus’ zurück, was soviel wie ‘verborgen, geheim’ bedeutet. Er ist demnach gleichzusetzen mit den ‘verborgenen und geheimen Wissenschaften’ und umfaßt in diesem Sinne ‘alle Lehren und Praktiken, die sich mit ‘übersinnlichen’, übernatürlichen Kräften beschäftigen’. Somit ist Okkultismus auch eine ‘Vorform der Parapsychologie’, die sich - zumindest vom Ansatz her – empirisch-wissenschaftlich mit okkulten Phänomenen auseinandersetzt. Allgemein gebräuchlich ist der Ausdruck erst seit Eliphas Levi (um 1865) und Carl Kiesewetter (um 1895). Letzterer beschrieb in seiner ‘Geschichte des Neueren Occultismus’ eben diesen als ‘theoretische und praktische Beschäftigung’ mit ‘von der offiziellen Wissenschaft noch nicht anerkannten Erscheinungen des Natur- und Seelenlebens’. Nach heute üblichen Auslegungen sind darunter u.a. zu verstehen

- Magie: das geistig-manipulative Einwirken auf Naturkräfte mittels bestimmter Rituale, oft in Verbindung mit Geisterbeschwörungen;
- Alchemie: die Suche nach dem ‘Stein der Weisen’ nebst dabei entfalteter Kunst der Verwandlung, verschiedentlich zu reiner Goldmacherkunst entartet;
- Astrologie bzw. Sterndeuterkunst;
- Wahrsagerei von der Handlesekunst bis hin zu Prophetie und Apokalyptik;
- Spiritismus: das mediale bzw. übersinnliche In-Kontakt-Treten mit Geistwesen;
- Wundererscheinungen: rational nicht erklärbare Manifestationen bestimmter Personen oder Kräfte;
- Geomantie: die Lehre von Erdkräften, die auf übersinnlicher Ebene wirken; - Geistheilung und Schamanismus;
- Esoterik: die systematische Erfassung okkultur Welterfahrung – (...).“⁵

Der Begriff Parapsychologie wurde 1881 zuerst von dem Theosophen Max Dessoir verwendet, synonym zu Okkultismus. Zwischen den Inhalten der Parapsychologie und dem, was durch die Begriffe Okkultismus bzw. Esoterik repräsentiert wird, besteht eine Übereinstimmung. Ich trenne zwischen der Betrachtung des Glaubens an „paraphysische“ Phänomene und der Disziplin der Parapsychologie, auch wenn Parapsychologen die Existenz der Paraphänomene grundsätzlich anerkennen⁶. Der Okkultismus ist keine „Vorform“ der Parapsychologie, sondern das, was Para-Gläubige als Wissenschaft bezeichnen. Der Begriff

„Okkultismus [ist; H.R.] seit jeher ein Tummelplatz von Täuschung und Verführung. (...) Schon von der Wortbedeutung her ist ‚Okkultismus‘ eng mit dem Begriff ‚Esoterik‘ verwandt. Das griechische Wort esoteris (=innerlich, verborgen) entspricht dem lateinischen ‚occultus‘. Dieser Begriff bezieht sich vor allem auf die Geheimhaltung des okkulten Wissens und auf dementsprechende Praktiken und Rituale(...)“⁷

Die Wortwurzel „eis“ verweist auf ein nur „Eingeweihten vorbehaltenes Wissen; selbst praktizierende Para“wissenschaftler“ wie Thorwald Dethlefsen geben zu, dass die Esoterik somit „unsozial“⁸ ist. Zugleich kann von vornherein festgestellt werden, dass Esoteriker sich nicht zufällig für Verschwörungslegenden interessieren, sondern durch den Aspekt des Geheimnisses eine Präferenz für Verschwörungsphantasien aller Art angelegt ist. Nun kann „Geheimwissen“ geheim bleiben, für Auserwählte vorbehalten, es kann aber auch, wie manche Esoteriker behaupten offenbart werden, allerdings nur jenen, die des „Geheimwis-

sens“ würdig sind. Dann ist Esoterik aber Apokalyptik. Die Differenzierung des Mediziners und Freimaurers Karl R.H. Frick zwischen Okkultismus und Spiritismus ergibt weitere Aspekte für die Annäherung an einen Definitionsversuch:

„Zusammenfassend ist darauf hinzuweisen, dass bei den Okkultbewegungen durch die einzelnen Jahrhunderte zwischen den 'klassischen' Okkultisten, den Magiern, Alchemisten und Astrologen usw., und den 'modernen' Okkultisten, den Spiritisten, unterschieden werden muss. Letztere befassen sich mehr oder weniger unkritisch mit den gleichen Phänomenen, die auch die Parapsychologie mit wissenschaftlichen Mitteln zu erforschen sucht, was ihr allerdings bisher nicht gelungen ist. Der Spiritismus besitzt einige spezifische Unterschiede zum Okkultismus klassischer Prägung. (...) Allerdings baut auch der Spiritismus auf dem Grundlagen des traditionellen Okkultismus auf (...). Der Spiritismus behauptet (...) die Wirklichkeit einer feinstofflichen Welt. Diese umgibt die grobstoffliche Welt, ja sie durchdringt sie oder hat sie sogar nach bestimmten Lehren aus sich heraus geboren. Stofflich besteht diese feine Welt, auch Astralwelt genannt, aus Strahlungen und Schwingungen sehr hoher Frequenz.“⁹

Frick muss ebenfalls einräumen, dass Esoterik, Okkultismus und Parapsychologie identisch sind, sich die Phänomene, an die er glaubt, nicht nachweisen lassen, selbst nicht von solchen Wissenschaftlern, die seiner Richtung positiv gegenüberstehen.¹⁰ Damit kann der Einwand, Wissenschaftler scheuten vor den Grenzen ihrer Erkenntnis zurück, abgewiesen werden. Außerdem gilt: Wer eine Behauptung aufstellt ist für deren Nachweis verantwortlich. Dieser Verantwortung entledigen sich Esoteriker mit dem *Noch-nicht-erforscht-Argument*. Der Anspruch der Para-„wissenschaften“ ist diffus und besteht in einer Erweiterung des Wissenschaftsbegriffs ad libitum und ihre nicht reproduzierbaren Aussagen sind Glaubenssache. Solche Widersprüche, die im esoterisch-okkulten Lehrgebäude nicht die Ausnahme, sondern eher die Regel sind, häufen sich auch bei Frick:¹¹ Er will in „moderne“ und „echte“ Okkultisten trennen, obwohl nach seinen eigenen Angaben die Inhalte identisch sind, während er die Unterscheidung nach

- “ a) trivialer Okkultismus (Aberglaube)
- b) dialektischer Okkultismus (Sekten)
- c) politischer Okkultismus
- d) wissenschaftlicher Okkultismus
- e) idealistischer Okkultismus
- f) praktischer Okkultismus’

als „willkürlich [ablehnt; H.R.], da eine Aufteilung des Komplexes ‚Okkultismus‘ in die genannten sechs Formen kaum möglich ist. Die Übergänge sind ganz sicherlich gleitende (...)“¹²

Diese Auffassung hat den Vorteil, die Bereiche Aberglauben und Sekten, die in der Diskussion oft als differente Phänomene deklariert werden, als Teilbereiche des Okkultismus zu kennzeichnen. Zumindest bei Punkt d wird jedoch deutlich, wie wenig konzis der Standpunkt ist: Das Suffix -ismus heißt Lehre, Wissenschaft, also: wissenschaftliche (Geheim-)Wissenschaft! Die Behauptung es gäbe einen Zusammenhang zwischen Geheimnis und Wissenschaft ist ebenso absurd¹³, wie der Anspruch Wissenschaft zu sein und gegen die „Verkopfung“ aufzutreten. Ebenso sind die Begriffe nicht eindeutig deshalb kann sich heute jede Sekte und jede nicht organisierte Einzelperson aus der okkulten Sammlung nach Gusto bedienen. Ursprünglich bezeichnet Sekte entweder die Abspaltung von einer organisierten Kirche oder die Gefolgschaft eines Meisters. Heute wird der Begriff diffus verwendet, wobei der neue Begriff „Neureligiöse Gemeinschaft“ eher zum Missverständnis beiträgt, als zur Klärung¹⁴. Ich verwende den Begriff „Sekte“ im Sinne einer religiösen Sondergemeinschaft

mit ausgeprägtem Gefolgschaftsprinzip, bevorzuge aber die von Matthias Pöhlmann geprägte Unterscheidung von Systemesoterik (Sekte) und Gebrauchsesoterik (freie Esoterik, New Age). Hartmut Zinser hat in mehreren Untersuchungen mit dem modernen Okkultismus befasst und diesen charakterisiert als

„(...) ein erst auf das wissenschaftliche Zeitalter aufbauendes, dieses voraussetzendes Deutungssystem der Wirklichkeit (.), das bei der Zersetzung des Vernunftglaubens der Aufklärung entstanden ist, das ferner die Grenzen der Wissenschaft nicht wahrhaben will (...). Etwas hyperbolisch könnte man sagen, der moderne Okkultismus hat die 'Größen- und Allmachtsphantasien', die auch noch im Vernunftglauben sich aufweisen lassen, nicht aufgegeben und sucht mit Hilfe von als wissenschaftlich ausgegebenen Methoden die erfahrbare Wirklichkeit zu überschreiten und etwas zu erhalten, was das Wissen und die Wissenschaft nicht leisten können.

Insofern sind die Gegenstände der Parawissenschaften und die Elemente des Okkultismus identisch, aber Zinser hebt auf die Parawissenschaft und nicht auf den Okkultismus ab, der die Methoden der Wissenschaft ablehnt, ihre Glaubwürdigkeit aber beansprucht. Ich stimme im Zeitpunkt (18. Jhd.) nicht ganz mit ihm überein und sehe die Ursprünge in einem größeren historischen Zusammenhang. Zinser betrachtet den Okkultismus als Anhängsel des wissenschaftlichen Weltbildes, „das aber die für die Wissenschaft notwendige Bescheidenheit nicht anerkennen will und die dadurch gegebenen Spannungen nicht auszuhalten vermag“. Umberto Eco hat die Unbescheidenheit der Esoteriker an ihrem Umgang mit der Kausalität beschrieben: Ihr Denken lehne „(...) es ab, die Realität des Zeitpfeils anzuerkennen“ und entwickle „eine Theorie der Korrespondenz, der Wiederauferstehungen und der Umkehrung von Ursache und Wirkung.“¹⁵ Zinser führt weiter aus:

„Sigmund Freud hat einmal geschrieben: 'In der wissenschaftlichen Weltanschauung ist kein Raum mehr für die Allmacht des Menschen, er hat sich zu seiner Kleinheit bekannt und sich resigniert dem Tode wie allen anderen Naturnotwendigkeiten unterworfen. Aber im Vertrauen auf die Macht des Menschengestes, welcher mit den Gesetzen der Wirklichkeit rechnet, lebt ein Stück primitiven Allmachtsglaubens weiter'. (...) Die Allmachtsphantasien kompensieren auch die reale Ohnmacht. Der moderne Okkultismus kann als Antwort auf und Entgegensetzung gegen das entzauberte mechanistisch-materialistische Weltbild und eine diesem entsprechende gesellschaftliche Praxis vor allem im Arbeitsleben, die den Menschen tendenziell auf Selbsterhaltung reduziert, verstanden werden. Da in der Moderne die von der Religion, Kunst und Wissenschaft als objektiv ausgegebenen Antworten auf den Sinn des Lebens als subjektive dechiffriert wurden, wird von jedem einzelnen gefordert, sich einen solchen selbst zu setzen und die Spannungen auszuhalten. (...) Da den Menschen in den modernen Industriegesellschaften das Überleben garantiert erscheint, sie von der unmittelbaren Aufrechterhaltung des Lebens durch Arbeit entlastet sind und viele der dadurch gegebenen Sinnstiftung des Lebens entbehren, erhalten diese Fragen eine neuartige, in früheren Zeiten nur wenigen bekannte Virulenz. Die Religionen und Kirchen haben durch den Säkularisierungsprozess weithin an ihrer Aufgabe, gesellschaftlich verbindliche Antworten zu geben, verloren und sich für viele Menschen in eine Freizeitveranstaltung, die mit anderen Freizeitangeboten konkurrieren muss, verwandelt. In den Bereich dieser 'Freizeit- und Erlebnisreligionen' gehört auch der moderne Okkultismus, dessen Praktiken und Vorstellungen von den daran Beteiligten viel ambivalenter und weniger ernsthaft betrieben werden, als es meine Ausführungen nahelegen scheinen.“¹⁶ Der Okkultismus ist eine gnostische Weltanschauung, ihr Wissenschaftsanspruch ist Ideologie, wenn man den Ideologiebegriff von Schmölz als Maßstab zugrunde legt: „(...) unter Ideologie'[ist; H.R.] zu verstehen: Jeder aus der gnostischen Existenzhaltung unternommene Versuch, ein Konzept von Mensch und Gesellschaft zu entwerfen, der sich mit dem ausdrücklichen Anspruch auf Wissenschaft und in der Form der aktivistischen Mystik zum Ziele setzt, die Realität nach diesem Konzept umzugestalten.“¹⁷

Bei der Bewertung der äußeren Phänomene stimme ich mit Zinser weitgehend überein, obwohl ich die Wurzeln des Okkultismus früher als die "Aufklärung" ansiedle – Zinser meint wohl diejenige des 18. Jahrhunderts. Die Astrologie oder die Alchemie haben sich zudem seit ihren Anfängen in der Antike als "Wissenschaft" verstanden. Esoterik ist eine Schöpfung der Neuzeit¹⁸. Das gilt aber lediglich für das Gesamtkonstrukt Esoterik bzw. Okkultismus: Die einzelnen Elemente sind wesentlich älter. Kritikwürdig ist die Bemerkung, dass den Menschen der modernen Industriegesellschaften das Überleben garantiert sei; das trifft für die Zeit nach dem 2. Weltkrieg zu, ist aber in Bezug auf die Unterschichten bis zu diesem Zeitpunkt problematisch. Hinsichtlich der Freizeit- und Erlebnisreligion teile ich ebenfalls Ziners Auffassung, wende allerdings ein, dass sie eindeutig auf die sogenannten Mittel- bzw. Zwischenschichten, zutrifft; daher spricht dieses Argument gegen das „Überlebens-Argument“. Ziners Ansicht über den Wissenschaftsanspruch der Okkultisten betrachte ich kritischer. Ihrem eigenen Selbstverständnis entsprechend sind Okkultisten und Esoteriker "Geheimwissenschaftler". Mit wissenschaftlichen Methoden und dem Schaffen von Wissen hat ihre Tätigkeit wenig zu tun, viel eher mit der Pseudobefriedigung nicht artikulierter Wünsche. Der Anspruch *Geheimwissenschaft*, der mit seinem Frageverbot dem Wissenschaftsanspruch entgegensteht, ist selbst ein Okkultismus. Das ergibt sich aus den Zugangsweisen zur Realität: Man kann Glauben, Meinen oder Wissen. Glauben ist nur solange möglich, wie der Realitätsbeweis nicht eingefordert wird (der Apostel Thomas wurde deshalb als ungläubiger Thomas sprichwörtlich); meinen kann man alles, man kann die Realität überprüfen, ist aber nicht dazu verpflichtet (deshalb ist die Meinung so beliebt), während Wissen von der öffentlichen Diskussion der unter streng genormten Verfahren ermittelten Daten abhängig ist. „Geheimwissenschaft“ ist ein alltagsreligiöses Phänomen, in dem das Muster der Gralslegende thematisiert wird: Die Geschichte vom an die Mutter gebundenen Sohn, dessen Wünsche (nach Nähe, Bindung, Versorgung etc., also kleinkindliche Grundbedürfnisse, die ein erwachsener Mensch sich selbst erfüllt, einem Kleinkind aber erfüllt werden müssen) nicht berücksichtigt werden. Das Ziel seiner Wünsche, die Gralsburg, liegt im Verborgenen-okkulten, das Geschehen dort unterliegt einem Frageverbot, das verhindert, dass er zum Ziel, zur Erlösung, gelangt. Deshalb greift er auf eine illusionäre, omnipotente Wunscherfüllung zurück.¹⁹

Diese Machbarkeitsfantasie der Esoteriker entspricht exakt der Fortschrittsgläubigkeit der Technokraten, gegen die sich die Esoteriker angeblich richten. Sie betreiben, wie das im Begriff „Parapsychologie“ artikuliert wird, eine Psychisierung der "Natur", d.h. psychische Erkenntnisse und Verhaltensstile werden als "Natur" deklariert und dieses mit religiösen Versatzstücken vermischt. Elaborat wird ohne Anwendung wissenschaftlicher Prüfung als Wissenschaft ausgegeben. Eric Voegelin hat bereits in den 30er Jahren den politisch-religiösen Charakter der "Geheimwissenschaften" beschrieben den er als Zerstörung der Vernunft ansieht.²⁰ Esoteriker haben eine streng deterministische Weltanschauung, in der kein Platz für den Zufall ist. Alle Phänomene werden mit „höheren“ Ursachen oder Karma erklärt, einfachere, naturwissenschaftlich überprüfbare Aussagen werden von ihnen zurückgewiesen, ohne darüber zu reflektieren. Der amerikanische Esoteriker, Theosoph und Leiter der New-Age-Gemeinde Findhorn, David Spangler²¹ erkennt das Gemeinsame all dieser scheinbar differenzierten Phänomene: Die stets behauptete Vielfalt verschmilzt zu der einen Esoterik, aus der scheinbar jeder beliebig aussuchen kann, was ihm/ihr in den Kram passt. Vielfach wird der Begriff „New Age“, der von einer Vorsitzenden der Theosophischen Ge-